



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 34. Anno 1704. den 25. April.

1704

vert und
s Nach:
nden die
von Dus
die In:
und der
eral von
der Cas:
and und
Heuckes
). Der
nit hätte
egiment
gegeben.
in einem
an anges
und Mas

r Cardis
er Vener
auf eine
Eroups
Beichsell
al durch
ie er die
gangen/
re Troun
onfusion
ll gestür
ren sie 3.
ret/nicht
engleich
Schwe:
über die
ber nicht
Cardinal
che dem
er dieses
von noch

uchdruc
chen und
r

RECESSIONIS DEI PERLASSO



Anno 1704. den 25. April.

In der Erzählung von verschiedenen Rebellionen (siehe
Musander nach meinem jüngsten Abschiede fort) müste
man des Edenko (oder Stephan) Radzin eines Dohnischen
Cosacken und Moscowitischen Unterthanen nicht vergessen/als
welcher 2. mahl wider seinen Czar rebelliret. Denn Anno
1667. fing er an auf dem schiffreichen Wolga-Fluß Caperey zu
treiben/und als er von den Cosacken einen grossen Beyfall hat-
te/bemächtigte er sich der Stadt Jaick/capete auch folglich auf
dem Caspischen Meer / da er denn auch einige kleine Persiani-
sche Orte plünderte und die Leute niederhieb. Als aber hier-
auf der Gouverneur zu Astracan/ Rucces Ivan Semenenwitz
Proforowsky ihm zu begegnen sich mit einer starken Macht
aufmachete/und Radzin sich zu schwach befand/suchete er Un-

de/und erhielt sie auch / so daß er wieder in sein Vaterland gelassen wurde. Aber er lehrte Anno 1670. wieder zu seiner vorigen Bosheit/ eroberte mit seinem Anhang die Städte Sargiza und Sonnenjäger mit List/ und ermordete die Czaarischen Bedienten. Ja er bemächtigte sich auch der grossen Stadt Astracan / weil die Strelitzen aus Mangel der Zahlung meutireten; da denn der Gouverneur Prossorowsky / nebst allen Edelleuten und Ausländern/ so wol Officirern als Kauffleuten/ geplündert / und grossen Theils getödtet wurden. Ja weil er auch vorgab/er wolte die Russen von der Bojaren Tyranny befreien/erhielt er fast überall unter der Hand Beyfall/insonderheit als er 2. Schiffe herrlich ausrüsten ließ / und darinne / seinem Vorgeben nach / den verstorbenen Prinzen Alexius und den ins Kloster verstorbenen sehr beliebten Patriarchen Nikon mit sich führte. Durch welche Lügen er den ganzen Landstrich um die Wolga her / bis auf 12. Meilen an der Stadt Moscau/an sich hieng/so daß er in die 200000. Mann beyammen hatte / und alle Bojaren/ die er finden konnte / umbrachte. Bis endlich Kneß Dulgorocki/ auf Befehl des Czaars/mit einer genugsamen Macht und vielen Teutschen Officirern / in vielen sieghaften Schlachten / dabey er fast wenig der Seinen verlor/ diese Rebellen dämpffte / und Kneß Zarabatoff an andern Orten ein gleiches that / so daß in 3. Monaten diese Rebellion geendiget / und ohne die erschlagenen/ durch Hengen / Räbern und Spiessen wol 11000. Menschen umkamen. Weitere Continuation aufs künftige / indem ich eilig meine Reise auf

Copenhagen

nahm/ woselbst Ihro Königl. Majestät welche sich nun/ Gottlob völlig restituiret befunden / nicht allein wiederum offene Tafel halten/ sondern auch täg'ich/ gewöhnlicher massen/ Audience ertheilen. Die Reise nach Norwegen war/ der gemeinen Rede nach/ auf den 22. May festgesetzt/ und zwar dergestalt/ daß Ihro Majestät dero Weg über Seeland und Jütland durch Jütland nacher Alsborg vornehmten/ und von dannen zu Wasser nach Christiana übergehen/ und sodenn zu Lande weiter hinaufreisen werden : Und wolten Ihro Majestät en passant die auf selbigem Striche liegende Regimente Landmilice besichtigen/ welche gegen selbige Zeit zusammen rücken werden: Vorauf/ wie man sagete/ einige Regimente bey dinstädte einige Zeit campiren solten. Die Herrn Obristen über

die 2. m
nigl. M
Lieuten
giment
wegen.
hatten
tor ber
lach bis
Reise i
Bunse
Kiel ge
welcher
gewisse
ster Ga
ro Excell
riren.
ersah i
cher Ge
schon er
wie ma
pagne z
zuvor zu
hierzu r
Hun zu
daß die
gen in 2
ren möc
Aus En
dem Er
von Su
fundene
folg erw
jestät vo
nent m
Milice
wie and
mer star
Orte an
sten bey

Land ge:
ner vo:
te Sari:
hen Be:
t Afira:
ntinire:
en Edels:
uten/ge:
a weil er
aney be:
nsonder:
ane/ sei:
cius und
n Nicon:
en Land:
r Stadt
beysam:
brachte.
s/mit ei:
ern / in
r Seini:
rabortoff
ten diese
sch Hen:
tkamen.
ig meine
n/ Gott:
n offene
ten/ Aus:
r gemei:
r derge:
nd Füh:
on dan:
zu Lande
estät en
r Land:
n rücken
yding:
en über

die 2. neuen Dragonner-Regimenter waren nun von Ihro Königl. Majestät allergnädigst ernennet/ nemlich der Herr Obrist-Lieutenant Sprenger von dem Labattischen Dragonner Regiment/ und der Herr Obrist-Lieutenant Fuchman aus Morwegen. Zu

Schleswig

hatten sich Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Administrator benebst dem Durchlauchtigen Prinzen von Baden/ Durchl. bis den 20. dieses aufgehalten / indem sie dero vorgeschabte Reise nach Tönningen wegen der bösen Wege nicht nach Wunsch fortsetzen können. Am 20. aber waren beyde nach Kiel gereiset/ weil daselbst am 24. Ihro Hoheit Geburts-Tag/ welcher war am 11. dieses fällig gewesen/ das Festin aber um gewisser Ursachen willen bis daher verschoben worden/ in schönster Galla celebriret werden soll. Zu gedachten Kiel soll Ihro Excellenz der Herr General Banner an einem Fieber laboriren. Zu

Hannover

erfahre ich aus meines Wirtes Haagischer Correspondenz/ welcher Gestalt alle Truppen/ so zu Felde gehen sollen/ die Ordre schon erhalten/ sich zum stündlichen Aufbruch fertig zu machen/ wie man denn auch sonst sich aller Orten anschiekte / die Campagne zu eröffnen/ und verhoffete man darinnen den Franzosen zuvor zu kommen / welche sich doch gleichfalls mit aller Macht hierzu rüsten. Indessen hatte man Nachricht/ daß ihr Dessein nun zu attaquiren zu nichte geworden sey / weil sie besorgten/ daß die Allirten sie/ mittelst ihrer guten Gegen-Versammlungen in Vornehmung eines Entsatzes zu einer Battalie obligiren möchten / welche sie doch allen Fleißes vermeiden werden. Aus Engeland hatte man/ daß das Unterhaus prästendiret/ an dem Examen/ welches das Oberhaus wieder die auf der Küsten von Sussex an der Schottischen Conspiration theilhaftig befundene/ exerciret/ mit Theil zu haben. Davon man den Erfolg erwartete. Selbiges hätte auch an Ihro Königl. Majestät vor Jamaica Sorge zu tragen/ und einen neuen Gouverneur mit einer genugsamen Macht an Schiffen und Land-Milice dahin zu schicken/ unterthänigste Ansuchung gethan. Zu

Dresden/

wie auch sonst aller Orten im ganzen Lande wurde noch immer stark über Hals über Kopf geworben; indem einem jeden Orte angesaget ist/ seine auferlegete Mannschaft mit dem ehesten bey der Hand zu haben. Die in selbiger Gegend noch lie-

gende Regimenten/ nebst denen neu angeworbenen Meerrouten/
 sollten alle nach Leipzig marschiren/ woselbst Ihre Durchl. der
 Herr Statthalter sich anjetzo befindet/ nachdem er neulich von
 Wien revertiret/ und sich in selbiger Residentz Stadt nur eine
 kurze Zeit aufgehalten; woselbst chesens etwas von desselben
 Verrichtungen ausbrechen würde. Der gewesene Groß. Kank-
 ler Benschling/ welcher noch auf der Besinnung Königstein gefan-
 gen ist / war schon zum 6ten mahl durch eine besondere an ihn
 geschickete Deputation befraget worden/ wiewol man noch bis
 dato nicht die geringste Antwort auf einige Frage bekommen
 können/ weil selbiger durchaus verlangt / vorhero nur etliche
 wenig Worte mit Ihrer Königl. Majestät selbst zu sprechen.
 Und meinete man / daß bevor von Ihrer Majestät deswegen
 ausdrückliche Ordre eingeholet worden / wieder ihn keine
 Zwangs Mittel / ihn zur Antwort zu nöthigen/ werden vorge-
 nommen werden. Sientemahl er auch noch bis dato so wohl
 tractiret würde/ daß zu seiner Verpflegung täglich 6. Rthlr. auf-
 gehen. Laut eingelauffener Briefe von Cracau hätten die ge-
 sammtete Königl. Pohlenische Troupen/ so wol von der Erohn-
 Armee/ als die Sachsen/ sich von der Weichsel/ allwo sie campir-
 ret / zurücke ziehen müssen/ weil daselbst gar wenig Mittel zur
 Subsistenz vor die Menschen so wol als die Pferde sich befin-
 den. Wie man sagete/ so würden Ihre Königl. Majestät de-
 nen Muscovitern entgegen ziehen / sich mit selbigen zu conjun-
 giren/ ob selbige aber durch Litthauen/ oder durch Riessen ih-
 ren Weg nehmen würden/ wüßte man nicht. Indessen stießen
 noch täglich viele Troupen von der Erohn Armee zum Köni-
 ge in Pohlen/ weil allen denjenigen/ so dahin kommen/ ihre Ga-
 ge richtig ausbezahlet wird / worzu die Gelder / so von Ihrer
 Czaarischen Majestät vorgeschossen worden / employret wer-
 den/ und hoffete man durch dieses Mittel noch die ganze Erohn-
 Armee/ bis auf etliche wenig / so von dem Erohn. Groß. Feld-
 herrn Geld empfangen auf die Königl. Seite zu ziehen. Sonst
 brachte der Königl. Cammer. Courier Zugi die be-
 trübte Nachricht/ daß den 11. dieses in der Nacht/ auf dem Vor-
 werck Pietrowitz/ ein Brand in dem grossen Gebäude/ da theils
 Cavalliers und Bediente logiret / entstanden / und durch den
 Wind gleich so stark überhand genommen/ daß der Herr Hof-
 Marschall Bomsdorff/ Cammerherr Bisgleden/ 2 Cammer-

June
 ten/n
 sohne
 bran
 Notl
 war a
 gang
 ten U
 mitbr
 Berg
 allm
 diese
 und d
 dem
 unter
 seine
 uen 2
 der u
 Corp
 den/s
 Feldb
 Wal
 der W
 völli
 Fölv
 belle
 Wie
 starck
 Obe
 auch
 hen;
 dem
 niera
 get.
 hätt
 Her
 Dra
 am
 mar
 ro zu
 von
 men
 bey
 Mac
 er be
 der

Junkern/der Leib-Medicus und einige andere Königl. Bedien-
ten/ nebst ihren Dienern und Stallknechten / so in die 40. Per-
sonen ausmachen / nebst 50. Pferden und vieler Bagage ver-
brant / Ihro Königl. Majest. aber hätten sich mit genauer
Noth/ nebst dero Bagage salviret. Zu **Wien**
war am 12. dieses der zum Ragogy und Berzen mit Commission abge-
gangene Probst von Colozza Hr. Johannes Bizza/ sammt dem berühm-
ten Ungarischen Advocaten Herrn Paul Stoliczany angekommen/
mitbringende ein und andere Puncta zu Schließung des innsehenden
Veraleichs. Indessen begaben in Nieder-Ungarn die Rekelten sich
allmählig wieder unter ihren rechtmässigen Herrn. Wie denn am 9.
dieses der ganze Oedenburgische Comitat zum Creutz sich versammelt/
und die Huldigung an den Herrn Grafen Radassy abgelegt. Von
dem General-Heisterischen Corpo hatte man Nachricht/ daß nachdem
unterschiedliche Orte / worunter auch Papa (in welchem der Caroli
seine beste Wagen und schöne Hand-Pferde/ auch 10. Stricken/ 2. Ton-
nen Pulver und 250 Conter Rüstier Weine zurücke gelassen) sich wie-
der unter Ihro Kaiserl. Majestät Gehorsam ergeben / sey selbiges
Corpo gegen Martinsberg gangen / allwo bey 1000. Rebellen gestan-
den/ so aber gleich die Flucht genommen. Worauf der Herr General-
Feldmarschall ferner nach Künbühra/ und von dar durch den Gräner
Wald nach Stuhlweissenburg seinem Marsch genommen/ und sich bey
der Muhr/ 2. Meilen von dann/ gesetzt/ wohin der Ragogy mit seinem
völligen Corpo im Anmarsch sey / und schon etliche 1000. Mann bey
Fölvar habe übersehen lassen. Der Sander Lasho/ ein desperater Re-
belle streiffete noch in dem Schiltberger und Backouer Wald herum.
Wie denn auch die in der Insul Schütt stehende Rebellen ziemlich
stark sich befinden / und jenseits das Städtlein Leben / dießseits aber
Ober-Mealebrunn in Brand gesteckt haben. Hingegen hatte man
auch gewisse Nachricht/ daß der Hr. Graf Herberstein mit seinen Kay-
sen zum Hrn. General Palsy gestossen sey/ daher bald von ein und an-
dern Actionen zu hören seyn würde. Insonderheit da der Herr Ge-
neral Hun aus Eigeth einen Ausfall gethan/ und viele Rebellen erle-
get. Ohne die jüngst-gedachten 10000. Rebellen/ so sich submittiret/
hätten sich auch noch 3000. Mann unter dem General Carro an den
Herrn Bannum Croatia ergeben / und sich bey Darna über die
Drabe zu ihm gezogen. Zu gedachtem Heisterischen Corpo war auch
am 10. dieses die ganze Garnison von der Wienerischen Neustadt ab-
marschiret/ auch war der Herr Graf Daniel Escherhazy mit seinem Cor-
po zu ihm gestossen / nachdem er bey Stuhlweissenburg noch den Rest
von des Caroli Bagage weggenommen gehabt. Verheßfete man also/
wenn die Neustädterische Garnison nebst den Dalmischen Truppen
bey ihm anelangeret / er im Stande seyn werde / denen Rebellen mit
Nachdruck zu begegnen. Gedachter Caroli soll von dem Ragogy/ als
er bey ihm angelangeret/ in die Eiser geschlagen seyn / in d. würde ihm
der Proceß mit dem eheßen gemacht werden / weil er sich so schlecht

gehalten / und jederzeit mit seiner Reuterey zum ersten die Flucht ge-
geben / und weder des Ragoczy noch des Verezeny Ordre nachahm-
ten. Sonst stünde es in Ober-Ungarn auch ziemlich wol / und hätte
der Herr General Blöckelsberg / Commandant in Zathmar / weil er
große Noth in der Besung gehabt / mit seinen 600. Deutschen Reu-
tern und 7. bis 800. zu Fuß / nebst einer guten Anzahl getreuer Ungarn
und Bürger einen starken Anfall gethan / und bey anbrechendem Tag
ge der Rebellen Lager / aus 6. Regimentern zu Pferde und Fuß besetz-
ter / verdrängt / angegriffen / daß er über 2000. Mann getödtet / die
Vornehmsten schier alle gefangen / und eine große Anzahl Rind- Vieh
und viel anderes Prebiant / wie auch über 1000. Pferde in die Besung
gebracht / auch sonst das ganze Lager erbeutet / und den Ort von der Bes-
tattung pöblich besreyet. Gleichmäßigen Streich hätte auch die Bes-
sung in Eperies denselben angebracht / und sich also ihrer Blockade
abgescholffen. Als Währen hatte man / daß Leute / so von Neustättel
an der Waag gekommen / berichtet / daß die Rebellen vorlugsch Brod
ohne die Blessireten / deren am 1. dieses allda 25. gestorben / über 300.
Mann / und darunter den Obrist Winker / und einen Vornehmen von
Adel Orlick eingehüßet / welche mit Doppelhaacken erschossen worden.
Sie droheten zwar noch immer mit einem neuen Einfall / weil aber das
Land- Volk wegen jüngster Plünderung und Brandes sehr erbittert /
und sich also wol 25000. Mann stark an verschiedenen Orten in die
Waffen begeben / so hoffte man sie gebührend zu empfangen / und selbst
ges Warggraffthum von fernern Schaden und Gewalt / durch Göt-
tes Gnade zu beschützen. Nieder-Elbe.

Piemontesischen Briefen nach vom 7. April / hätten die Einwohner
zu Villa Nova mit den Feinden sich vereinigt / die Kaiserl. zu überfal-
len; man hätte sie aber überwältiget und gefangen / und darauf am 5.
dieses im Haupt- Quartier zu Trino wieder sie die Execution vorgenom-
men / 8. der Vornehmsten lebendig gespießet / 12. gehencket / und 60. auf
die Galeeren verbannt. In Savoyen machten die Herzogl. Troup-
pen weitere Progressen / und hätten bey der Brücke zu Masse 2. feindl.
Battallions nach einem heftigen Gefechte geschlagen / und selbige be-
hauptet. In Nizza wäre alles in so gutem Stande / daß man 2. aufs-
ne dahin gesandte Regimente wieder zurücke nach Genoe gehen las-
sen. Auch hätte man Nachricht / daß die Französische Macht / so in
selbiger Gegend sich zu versammeln Mine gemacht / sich von dannen
wieder verlohren habe. Von Aspi hätte man Zeitung / daß die Fran-
zosen in weniger als Monats Frist / 400. Pferde verlohren hätten / ohne
zu wissen an was Ursache die Thiere sterben.

Tyrolische Briefe vom 9. April bezeugten / daß der gefangene Bayer-
rische Commandant von Ruffstein Baron von Seefeld nach Italien
zur Kaiserl. Armee abgeschicket worden. Mit dem Land- Tage zu In-
spruck wäre man bis auf wenig Puncta richtig. Als auf selbigem die
Freiheiten der Unterthanen / und sonderlich das Privilegium Kay-
sers Caroli V. von Anno 1530. verlesen worden / darinnen gemein-
der / daß die Tyrolischen Unterthanen ihrem Landes- Fürsten jederzeit

tren v
fernen
bung
welch
sen ve
man
Se
Aug
mer i
desse
tirc
mit a
Man
streiff
Schl
etlich
burg
felt.
men/
der hi
der V
selbig
tunge
to per
die G
gläul
Mag
Cont
hätte
auszu
wege
hosen
nicht
W
liche
purg
ten/
Sad
dasig
wald
ges 2
so we
Herr
Gest
beset
fer al
sen e

icht ge
gekom
d hätte
weil er
i Neu
ngarn
im Tas
i beses
tet/die
Wich
estung
er Des
ie Bes
quade
stättel
Brod
r 300.
n von
orden.
er das
ttert/
in die
selbst
Bota

obner
erfals
am 5.
nom:
o. auf
roups
indl.
ge bes
aufs
n las
solir
men.
fran:
ohne

apes
lien
In
n die
Kän
mel
rzeit

treu verblieben/hätten alle Anwesenden sich erkläret/dieses Lob noch
ferner zu erhalten. Ihro Fürstl. Gnaden zu Brixen hätten die Wer-
bung der zu ihrem Antheil fallenden Schützen schon voranommen/
welche mit guten Hirschjägern/Weydmäusern/und gezogenen Büch-
sen versehen werden sollen. Zur Bombardirung Rufflein machte
man grosse Präparatorien/darunter Bomben von 509. Pf. schwer.

Schwäbische Briefe vom 15. April machen den Zustand der Stadt
Augsburg immer schlechter/indem der Wall und die Mauern noch in
mer in den Graben geworffen werden. Die Franzosen rüsteten sich in
dessel überall / und trieben dannenhero die restirenden Winterquar-
tier-Gelder in der Margrassschaft Burgau und in selbiger Gegend
mit aller Macht ein / zu welchem Ende sie von jedem Regiment 50.
Mann detachiret / so wol die Executions zu verrichten / als auch die
streiffenden Hussaren abzuhalten / welche sich erlaubten bis vor den
Schlagbaum zu Augsburg zu kommen. Wie sie denn auch noch lich
etlich und 60. Französische Commis. Becker zwischen Ulm und Augs-
burg ertarvet/ und gegen eine gleiche Anzahl der Ihrigen ausgeroch-
setzt. Die Bürger zu bemeldten Augsburg hätten Villetten bekom-
men/ noch 300000. Gulden innerhalb 3. Tagen zu erlegen/ je doch mit
der hohen Ehr. Fürstl. Versicherung/daß so wol diese/ als andere von
der Bürgerschaft hergegebene Gelder als ein Anlehen angesehen/ und
selbige dessentwegen die wirkliche Immission auf der Stadt Stift-
tungs-Güter erhalten solten/sich wegen ihres Capitals/und 4. pro Cen-
to per Anno Interesse bezahlet zu machen. Weil auch alle in halben
die Contributiones gegen den 20sten dieses bezahlet seyn sollen / so
gläubet man / daß der Aufbruch bald hierauf erfolget werde. Der
Magistrat zu Biberach wäre arrestiret / weil selbiger 500000. Gulden
Contribution aufbringen soll. Ihro Ehr. Fürstl. Durchl. von Bayern
hätten geboten / auf der Seiten der Donau bey Lauingen etc. nichts
auszuführen/jedoch sollte man den benachbarten Unterthanen dessent-
wegen keinen Einhalt thun. In dem Vettingischen wolten die Fran-
zosen alles ruiniren / weil die Fürstl. Unterthanen die Lieferungen
nicht eingebracht/ obschon die Gräfl. theils alle 3. richtig eingehalten.

Württembergische Briefe vom 15. April bringen mit / daß die sämt-
liche Ehr. Sächsishe Troupen / so bisher in der Gegend Ravens-
purg/Sulgen etc. postiret gestanden/ihren Abmarsch wirklich ange tre-
ten/und solchem durch selbiges Herzogthum und das Gräntische nach
Sachsen fortsetzen werden. Nachdem auch Ihro Hoch. Fürstl. Durchl.
dasiger Herzog vor der Befichtigung des Verhauens im Schwarz-
wald schon vor einigen Tagen wieder zurücke gekommen/ und sie selbst
ges Werck/ bis auf wenig Tage Arbeit in völligem Stande befunden/
so wolten Selbige am 16. dieses nach Nachingen gehen / sich mit dem
Herrn General Feldmarschall von Thüngen zu unterreden / welcher
Gestalt dieser und andere Pässe mit genugsamer Mannschaft indert
besetzt werden. In dem Flecken Treus hätten die Franzosen 6. Häu-
ser abgebrant / obschon diese Leute ihre Contribution richtig abgetra-
gen gehabt.

Fränkische Briefe vom 16. April melden/ daß die Frankosen vor ih-
ren Partisan le Ponte/ welcher auf jüngster Brand-Exursion gefan-
gen worden/ sehr hohe Offerten gethan; nemlich/ nicht allein allen
Schaden/so zu Ellingen dazumahlen geschehen/völlig wiederum zu er-
setzen/ sondern noch dazu 200. Deutsche Gefangene vor ihn loszulaf-
sen/und 1000. Französische Durlanen bgar vor ihn zu erlaesen. Dessen
ungeachtet aber hätte man ihn zu Weissenburg mit dem Schwerdt ge-
richtet/ und zwar um so viel desto mehr/ weil die Frankosen so hohe
Offerten vor ihn gethan/ und man daher nicht unbillig geschlossen/daß
sie von ihm als einem sehr listigen Kopfe noch grosse Dienste zu hoffen
hätten. Des Hirten-Sohn aber wäre wegen seiner Jugend zur ewi-
gen Gefängniß verurtheilet. Hingegen droheten die Frankosen gar
hart/ obigen Wartheradingers Tod zu rächen. Sonst vernahm man
auch/ daß die zu den Königl. Preussischen in der Ober-Pfalz stehenden
Truppen destinierte Recruten/ bestehend in 500. zu Pferde und 1600.
zu Fuß/ schon wirklich im Anmarsche/ dahin zu gehen/ begriffen seyn.

Ober-Rheinische Briefe vom 17. April melden/ daß die Frankosen
ihre mit Ammunition und anderen Kriegs-Nothdurften beladene
Schiffe nach Bressach gehen ließen/ auch stünde schon ein Theil der
Französischen Armee in den Badenschen Landen. Und weil sie bey
Speyer am Rhein einige Batterien aufwerfen lassen/ so vermuthete
man/daß sie allda selbigen Fluß zu passiren suchen werden.

Holländische Briefe vom 22. April bringen mit/ daß 4. Deserteurs
von Antwerpen ausgesaget/als ob die Frankosen 20000. Mann starck
sich der Gegend versamleten/ die Stadt Bergen op Zoom zu belagern
oder wenigstens zu bombardiren/wovor man aber daselbst wenig Sor-
ge machere. Die Frankosen zögen sich sonst starck nach der Seite von
Namur/die Spanier aber blieben in den Quartieren liegen. Zu Hel-
sevoet/Schlusß und Voerre lagen einige Kriegs-Schiffe fertig/ in kur-
zem in See zu gehen/ und arbeitete man noch an dem ersten Orte/ die
beyden gebliebenen Enalischen Kriegs-Schiffe Rigos und Rüffel wie-
der aus dem Grunde heraus zu bringen. Der Herr General-Feldmar-
schall von Duverkerck würde am 23. oder 24. dieses nach den Gränzen
gehen/und hätte seine Bagage schon voran geschicket.

Warschau vom 11. April: Der Cardinal hat dem Grohn-Feldherrn
aufs neue versprochen/ falls von Schweden zur Bezahlung der Armee
nichts einkommen möchte/ selbst einen Vorschuß von 100000. Rthlr.
zu thun. Dieser Tage hat der Cardinal dem Schwedischen Minister
mit einer Gesellschaft vieler Magnaten und Damen eine Visite gege-
ben/ weiln derselben wegen seiner Unpäßlichkeit schon in 14. Tage nicht
ausgekommen. Gestern hat man Nachricht gehabt/ daß der Prinz
Alexander schon zu Konig angelanget/ weswegen der Feldherr eine
Compagnie Dragoner unter Commando des Major Meerbachs ihm
entgegen geschickt/ mit ihm anhero zu escortiren/ und wird er heute
oder Morgen schon hier erwartet. Von gewissen in Venetoff wehn-
habenden Leuten wird versichert/ daß 40. Littauische Bahnen daselbst
durchpassirt wären/ welche sich gegen Lublin gewendet/ um sich mit
321 Ihro Königl. Majestät von Pohlen zu conjungiren.

G
J
Q
N
38

endli
de sie
men
lich/
er sol
so sel
Aus
lung
wied
Mer